Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROMANBEILAGE ZUM NEBELSPALTER

DER STERN VON SAMARA

EINE ABENTEUERLICHE ANGELEGENHEIT VON CURT J. BRAUN

Frank Gordon, der Meisterdetektiv, wird bei einem Spaziergang zum Beschützer einer reizenden Dame. Später erhält Gordon von einem Manne namens Rogoff den Auftrag, seine Tätigkeit für die Interessen einer nicht genannten Dame zur Verfügung zu stellen. Im Dachgarten des Edenhotels in Berlin begegnen wir der schönen Sybill Vane wieder, die ihrem neuesten Bekannten, einem Dr. Harry Davis, als Detektivin vorgestellt wird, die mit der Aufgabe betraut ist, für den Fürsten Gudarew ein ganz bestimmtes Buch, das verloren gegangen ist, wieder herbeizuschaffen. Mit ihrem neuen Bekannten sucht sie das geheimnisvolle Haus des Professors Sterne auf, in dem sie das gesuchte Buch vermutet. Sterne wird von einem Schuß getötet und alles weist darauf hin, daß Davis der Täter ist. Das Buch Sternes ist fort. Zu Hause findet Sybill dieses Buch. Es wurde eben von Davis für sie abgegeben, ist aber nicht dasjenige, das der Fürst sucht. Aus der Wohnung eines Herrn Ilsen wird auf mysteriöse Art wieder ein Exemplar des gesuchten Buches geraubt. Diesmal ist es das richtige und Davis ist der Räuber. Er flieht und schifft sich auf dem Dampfer „Esmeralda" nach Amerika ein. Sybill benützt dasselbe Schiff zur Ueberfahrt. Während eines Diners wird ihr das falsche Buch, das sie immer noch mit sich führt, von dem Russen Sfuwanow und einem falschen Steward, die erst nachträglich ihren Irrtum erkennen, gestohlen. Harry Davis, der sich in einer Klavierkiste auf das Schiff hat verfrachten lassen, verläßt sein Versteck und zwingt einen internationalen Gauner namens John Edward Fox, den er durch Zufall aufstöbert, seinen Platz einzunehmen und ihm seine Kabine zu überlassen. Sybill wird von ihren beiden Verfolgern überfallen. Davis kommt dazu, schlägt die Feinde in die Flucht und wird von Sybill erkannt. Einige Tage später erfolgt ein Mordanschlag auf Davis. Davis will Sybill Vane auf ihre dringende Bitte das richtige Buch übergeben, stellt aber fest, daß es gestohlen worden ist. Im Gang vernimmt man Schritte und Stimmen nahender Menschen.

Sie standen vor der Kabinentür.

Fäuste hämmerten gegen das Holz. Versuchten zu öffnen — ergebnislos. Harry Davis hatte von innen verschlossen.

Sie erkannten immer die gleiche Stimme. Verstanden aber nicht die Worte.

Standen regungslos und warteten ab, was das neue Ereignis bedeuten sollte.

Bis die Stimmen draußen verstummten.

Eine Hand klopfte hart gegen die Tür. Und eine einzelne Stimme, die sie als die Kapitän Brooms erkannten, sagte hart:

„Harry Davis, öffnen Sie!"

* * *

Er sah zu Sybill Vane hinüber. Sie war erschreckend blaß geworden.

„Das bedeutet das Ende!" sagte er hart. „Sie haben mich also bereits verraten!"

Sie sah ihn fassungslos an. Eine flammende Röte stieg in ihr Gesicht.

„Nein!" sagte sie.

Er biß sich auf die Lippen.

„Verzeihen Sie, ich war töricht. Aber man darf mich hier nicht finden..."

Er sah sich ratlos um. Sie verstand ihn nicht sofort, sie glaubte, er wollte entfliehen.

Er zerschnitt ihre Bemerkung durch eine kurze Handbewegung.

„Ich entkomme hier doch nicht mehr, aber denken Sie an sich! Soll man Sie h i e r finden?"

Das Rot in ihrem sonst so blassen Gesicht verstärkte sich jäh.

Sie begriff die Sachlage.

Die Fäuste trommelten immer energischer gegen die Tür. Bald würde man sie aufbrechen.

Doch Harry Davis hatte schon den Ausweg gefunden. Dort konnte er entkommen...

Mit zwei Schritten stand er vor Sybill Vane.

„Leben Sie wohl", sagte er. „In diesem Augenblick trennen sich unsere Wege vermutlich."

Er zog ihre Hand an seine Lippen.

Ehe sie ihn zurückhalten konnte, war er an dem Bullauge, schob den Oberkörper hinaus und griff nach oben.

Sie konnte nicht sehen, was für einen Halt er da draußen hatte, aber an irgendeinem unsichtbaren Gegenstand klomm er aufwärts.

Sie trat hin und spähte nach oben hinaus. Sie sah noch, wie er mit den Füßen im Rand eines anderen Bullauges stand und vorsichtig seitwärts nach einem Tau tastete, das in einer Entfernung von ihm herunterhing.

Sybill Vane schloß die Augen, sie konnte es nicht mitansehen...

Als sie wieder hinausblickte, schwang er sich gerade über die Reling an Deck. — —

Harry Davis stand einen Atemzug lang still und sah in die Tiefe zurück, aus der er gekommen war. Es war eine gefährliche Tour gewesen...

Dann schritt er gleichmütig nach der Treppe zum Kabinengang. Von untenher hörte er die erregten Stimmen. Das Deck war fast menschenleer.

Auf der obersten Stufe blieb er stehen und sah hinunter. Mitten in einer erregten Menge gewahrte er Mr. John Edward Fox . . . und in dem gleichen Augenblick wurde es ihm klar, wie man auf seine Spur gekommen war. Er hatte ja selbst Mr. Fox vollkommen vergessen... Es war anzunehmen, daß dieser auf der Suche nach Nahrungsmitteln entdeckt war und alles verraten hatte. Alles... das heißt, so viel er wußte. Er kannte den Namen Harry Davis.

Und an Bord waren sicher viele, die genau wußten, daß Harry Davis als Mörder verfolgt wurde. — —

Er steckte die Hände in die Rocktaschen und schritt gleichmütig den anderen entgegen, die ihn nicht sofort bemerkten.

„Suchen Sie mich?" fragte er liebenswürdig, „sie stehen ja alle vor meiner Tür..."

Der Kapitän starrte ihn an. Offenbar versuchte er, sich rasch in die neue Sachlage hineinzufinden.

„Sie sind Harry Davis?" fragte er nach einer Pause.

Harry Davis hörte den Ton der Worte. Und hörte, daß sie nicht eine Behauptung, sondern eine Frage waren.

„Nein!" sagte er.

Der Kapitän wies auf den echten Mr. Fox und erklärte:

„Dieser Herr behauptet, von Ihnen betäubt und in eine Kiste im Laderaum gesperrt zu sein. Er behauptet ferner, Sie hätten sich ihm gegenüber als Harry Davis bezeichnet. Ein ‚Harry Davis' wird steckbrieflich als Mörder verfolgt. Sind Sie es?"

„Ich denke nicht daran. Ich bin Stuart Irving aus Neuyork.

„Sie sind als blinder Passagier an Bord gekommen?"

„Ja. Einer Wette wegen."

„Und warum haben Sie sich Harry Davis genannt?"

John Edward Fox sprang vor. Der echte. Er hatte einen raschen drohenden Blick aus Davis' Augen aufgefangen.

„Es ist möglich, daß ich mich geirrt habe..." sagte er. „Ich hatte den Namen Harry Davis noch von Hamburg her in Erinnerung, ich glaube jetzt tatsächlich, dieser Herr nannte sich Stuart Irving..."

Harry Davis lächelte leise. Er nahm sich vor, den echten Mr. Fox auf keinen Fall zu verraten, wenn der in eine ähnliche Lage käme.

MULTIGRAPH ★ ADREMA

Der beste Typen-Vervielfältiger. 3000 Schreibmaschinenbriefe per Stunde. (488) Die beste Adressiererin. 1000—3000 verschiedene Adressen per Stunde.

Verlangt Gratis-Broschüre **Multigraph & Adrema A.G., Zürich, Gerbergasse 2.** Verlangt Gratis-Broschüre